

Amtsblatt

2017 – 25 Jahre
Amt Oder-Welse

für das Amt Oder-Welse



Geltungsbereich amtsangehörige Gemeinden: Berkholz-Meyenburg, Mark Landin, Passow, Pinnow und Schöneberg

Pinnow, 3. Dezember 2017

Nummer 12 | 27. Jahrgang | Woche 48

Amtlicher Teil in dieser Ausgabe:

Seiten 2 bis 4



Die Gewinner des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ Der Ortsteil Landin der Gemeinde Mark Landin hat in diesem Jahr vor Passow und Heinersdorf den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewonnen. Die Überraschung war bei den Landinern groß. Landrat Dietmar Schulze (2. v. l.) gratulierten dem Gewinner, welcher durch Dr. Dana Stumpf, die Dorfvereinsvorsitzende Edelgard Frischmuth, den ehrenamtlicher Bürgermeister Wolfgang Säger, Jens Wiese und den Amtsdirektor des Amtes Oder-Welse, Detlef Krause (v. l. n. r.) bei der Preisverleihung vertreten wurde. Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Amtsblatt.

Herausgeber: Amt Oder-Welse – Der Amtsdirektor | Gutshof 1, 16278 Pinnow | Telefon: (03 33 35) 7 19-0 | Fax: (03 33 35) 7 19 40

Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen:

- kostenlose Verteilung an die Haushalte der amtsangehörigen Gemeinden des Amtes Oder-Welse
- kostenlose Abgabe während der öffentlichen Sprechzeiten beim Amt Oder-Welse, Gutshof 1, 16278 Pinnow
- auf Antrag Versendung gegen Erstattung der Versand-/Zustellungskosten

Inhaltsverzeichnis

I. Amtlicher Teil

- Bekanntmachung Jahresabschluss der Gemeinde Schöneberg zum 31.12.2011Seite 3
- Bekanntmachung Entlastung des Amtsdirektors für das Haushaltsjahr 2011 der Gemeinde SchönebergSeite 3
- Bekanntmachung über das Widerspruchsrecht nach § 36 Abs. 2 Satz 1 Bundesmeldegesetz (BMG)
„Widerspruch gegen die Übermittlung von Meldedaten an das Bundesamt für Wehrpflicht“Seite 3
- Ergänzung zur Abstimmungsbekanntmachung über die Durchführung eines
Volksbegehrens „Bürgernähe erhalten – Kreisreform stoppen“Seite 3
- Änderung der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Felchowseegebiet“Seite 4

– Ende des amtlichen Teils –

II. Nichtamtlicher Teil

- 25 Jahre Amt Oder-Welse – InterviewsSeite 5
- Hochzeiten im Amt Oder-Welse.....Seite 7
- Nachtwanderung der Jugendfeuerwehren.....Seite 9
- Erster Martinsmarkt ein großer Erfolg.....Seite 8
- Pinnower Kita-Kinder feierten Märchenfest in Polen.....Seite 10
- Tipps und TermineSeite 10
- Weihnachtsmarkt Passow.....Seite 11

– Ende des nichtamtlichen Teils –

Verantwortlich für den Inhalt des Amtsblattes für das Amt Oder-Welse: Der Amtsdirektor

I. Amtlicher Teil

Bekanntmachung – Jahresabschluss der Gemeinde Schöneberg zum 31.12.2011

Beschluss der Gemeindevertretung vom 19.10.2017 – BV50/2017/025:

„Die Gemeindevertretung der Gemeinde Schöneberg beschließt den geprüften Jahresabschluss der Gemeinde Schöneberg per 31.12.2011 und die damit verbundenen Änderungen der Eröffnungsbilanz.“

Der Jahresabschluss mit seinen Anlagen liegt zur Einsichtnahme im Zimmer 3 des Amtes Oder-Welse, Gutshof 1, 16278 Pinnow zu den Sprechzeiten oder mit Terminvereinbarung aus.

Pinnow, 25.10.2017

Detlef Krause
Amtsdirektor

Bekanntmachung – Entlastung des Amtsdirektors für das Haushaltsjahr 2011 der Gemeinde Schöneberg

Beschluss der Gemeindevertretung Schöneberg vom 19.10.2017 – BV50/2017/026:

„Die Gemeindevertretung der Gemeinde Schöneberg beschließt, dem Amtsdirektor des Amtes Oder-Welse gem. § 82 BbgKVerf die uneingeschränkte Entlastung zum Jahresabschluss 2011 zu erteilen.“

Pinnow, 25.10.2017

Detlef Krause
Amtsdirektor

Bekanntmachung über das Widerspruchsrecht nach § 36 Abs. 2 Satz 1 Bundesmeldegesetz (BMG) „Widerspruch gegen die Übermittlung von Meldedaten an das Bundesamt für Wehrpflicht“

Nach § 58 b Abs. 1 des Soldatengesetzes (SG) können sich Frauen und Männer verpflichten, freiwilligen Wehrdienst als besonderes staatsbürgerliches Engagement zu leisten.

Zum Zweck der Übersendung von Informationsmaterial nach § 58 c Abs. 1 Satz 1 Soldatengesetz übermitteln die Meldebehörden dem Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr jährlich **bis zum 31. März** folgende Daten **zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden.**

1. Familienname,
2. Vornamen,
3. gegenwärtige Anschrift.

Die Datenübermittlung unterbleibt, wenn die Betroffenen ihr nach § 36 Absatz 2 des Bundesmeldegesetzes widersprochen haben.

Die Widersprüche sind einzureichen beim

Amt Oder-Welse
Einwohnermeldeamt
Gutshof 1
16278 Pinnow

Der Widerspruch bedarf keiner Begründung und gilt unbefristet bis zum Widerruf.

Pinnow, den 07.11.2017

Detlef Krause
Amtsdirektor

Ergänzung zur Abstimmungsbekanntmachung über die Durchführung eines Volksbegehrens „Bürgernähe erhalten – Kreisreform stoppen“

Bezug nehmend auf die Veröffentlichungen der Abstimmungsbekanntmachungen über die Durchführung eines Volksbegehrens „Bürgernähe erhalten – Kreisreform stoppen“, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 8 Seite 4 vom 06.08.2017 und Nr. 9 Seite 4 vom 27.08.2017 werden hiermit folgende Möglichkeiten der Eintragung in die Eintragungslisten vor dem ehrenamtlichen Bürgermeister bekanntgegeben:

Gemeinde Passow
Schwedter Straße 41, 16306 Passow
jeden Mittwoch von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Gemeinde Mark Landin:
Ortsteil Grünow:
Dorfstraße 27, 16278 Mark Landin
am 13.12.2017 von 16.00 bis 19.00 Uhr;

Ortsteil Landin:
Am Hof 9, 16278 Mark Landin
am 06.01.2018 von 13.00 bis 17.00 Uhr;

I. Amtlicher Teil

**Ortsteil Schönermark:
Am Dorfanger 29, 16278 Mark Landin
am 13. 01.2018 von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Für die Gemeinden, die oben nicht aufgeführt werden, werden die Termine in einem der nächsten Amtsblätter veröffentlicht, sofern Termine durch den ehrenamtlichen Bürgermeister gewährleistet werden.

Pinnow, 14.11.2017

(Dienstsiegel)

Die Abstimmungsbehörde

Detlef Krause
Amtsdirektor

Änderung der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Felchowseegebiet“

Bekanntmachung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft vom 20. Oktober 2017

Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Felchowseegebiet“ vom 23. Dezember 2002 (GVBl. 2003 II S. 275) wurde durch Artikel 22 der Dritten Verordnung zur Änderung von Verordnungen über Naturschutzgebiete vom 9. November 2015 (GVBl. II Nr. 56) geändert, um gemäß § 9 Absatz 6 Satz 1 Nummer 6 des Brandenburgischen Naturschutzausführungsgesetzes (BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl. I Nr. 3) den Schutzzweck an die Anforderungen zum Schutz des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ anzupassen.

Gemäß § 9 Absatz 6 Satz 2 des BbgNatSchAG wird die Änderung wie folgt ortsüblich bekannt gemacht:

„§ 3 Absatz 2 wird wie folgt gefasst:

- (2) Die Unterschutzstellung dient der Erhaltung und Entwicklung
1. eines Teiles des Europäischen Vogelschutzgebietes „Unteres Odertal“ (§ 7 Absatz 1 Nummer 7 des Bundesnaturschutzgesetzes) in seiner Funktion als
 - a) Lebensraum von Blaukehlchen, Eisvogel, Fischadler, Flussschwabe, Heidelerche, Kampfläufer, Kleinem Sumpfhuhn, Kornweihe, Kranich, Mittelspecht, Neuntöter, Rohrdommel, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Seeadler, Silberreiher, Singschwan, Sperbergrasmücke, Trauerseeschwalbe, Tüpfelsumpfhuhn, Wespenbussard, Zwergsäger, Zwergrohrdommel und Zwergschwan als Arten nach Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG,
 - b) Vermehrungs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für Baumfalke, Bekassine, Beutelmeise, Bläßgans, Braunkehlchen, Drosselrohrsänger, Flussregenpfeifer, Gänsesäger, Kiebitz, Knäkente, Krickente, Löffelente, Raubwürger, Rohrschwirl, Rothalstaucher, Saatgans, Schilfrohrsänger, Schnatterente, Schwarzhalstaucher, Spießente, Uferschwalbe, Waldschnepfe und Wasserralle als im Gebiet regelmäßig auftretende Zugvogelarten, die keine Arten nach Anhang I

- der Richtlinie 2009/147/EG sind;
2. des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Felchowseegebiet“ (§ 7 Absatz 1 Nummer 6 des Bundesnaturschutzgesetzes) mit seinen Vorkommen von
 - a) Natürlichen eutrophen Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia), Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum), Subatlantischem oder mitteleuropäischem Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum) als natürlichen Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse im Sinne von § 7 Absatz 1 Nummer 4 des Bundesnaturschutzgesetzes,
 - b) Trockenem, kalkreichen Sandrasen und Auen-Wäldern mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) als prioritären natürlichen Lebensraumtypen im Sinne von § 7 Absatz 1 Nummer 5 des Bundesnaturschutzgesetzes,
 - c) Fischotter (*Lutra lutra*), Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Kammolch (*Triturus cristatus*), Bauchiger Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) und Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) als Arten von gemeinschaftlichem Interesse im Sinne von § 7 Absatz 2 Nummer 10 des Bundesnaturschutzgesetzes, einschließlich ihrer für Fortpflanzung, Ernährung, Wanderung und Überwinterung wichtigen Lebensräume.“

Die geänderte Verordnung kann bei dem für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Fachministerium des Landes Brandenburg, oberste Naturschutzbehörde, in Potsdam sowie beim Landkreis Uckermark, untere Naturschutzbehörde, von jedermann während der Dienstzeiten kostenlos eingesehen werden.

Darüber hinaus kann die geänderte Verordnung auch auf der Internetseite des Landes Brandenburg www.bravors.brandenburg.de eingesehen werden.

— Ende des amtlichen Teils —

Verantwortlich für den Inhalt des Amtsblattes für das Amt Oder-Welse: Der Amtsdirektor

Impressum

Herausgeber: Amt Oder-Welse, Der Amtsdirektor | Anschrift: Gutshof 1, 16278 Pinnow, Telefon: (03 33 35) 7 19 0

25 Jahre Amt Oder-Welse – 25 Jahre Aufgabenerfüllung der kommunalen amtsangehörigen Gemeinden

Mit 19 Gemeinden begann das Amt Oder-Welse 1992 seine erfolgreiche Entwicklung. Nach Gemeindegebietsreformen (Gemeindefusion innerhalb des Amtes und Eingemeindungen), besteht heute das Amt auf einer Fläche von circa 169 Quadratkilometern aus der Gemeinde Berkholz-Meyenburg mit den Gemeindeteilen Berkholz und Meyenburg, der Gemeinde Mark Landin mit den Ortsteilen Hohen- und Niederlandin, Schönermark und Grünow, der Gemeinde Schöneberg mit den Ortsteilen Schöneberg, Felchow und Flemsdorf, der Gemeinde Passow mit den Ortsteilen Passow/Wendemark, Briest, Jamikow und Schönow sowie der Gemeinde Pinnow. 1990 hatten die Gemeinden in Brandenburg ihre kommunale Selbstverwaltung zurückerhalten. Insbesondere mit der eigenen Verantwortung für die Finanzen, die Planungshoheit und mit dem Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft allein zu regeln, kam ein umfassender Katalog von Aufgaben auf die Gemeinden zu. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, mussten neue leistungsfähige Verwaltungen geschaffen werden. Das Amt Oder-Welse erfüllt nun seit 25 Jahren die Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung der amtsangehörigen Gemeinden. An seinem Amtssitz in Pinnow verantwortet der Amtsdirektor mit seinen Mitarbeitern eine Vielzahl von Aufgaben und Dienstleistungen rund um die Grundschulen, Kindertagesstätten, den Brandschutz, den Bauhof sowie die Gemeindestraßen. Auch staatliche Aufgaben, wie das Pass- und Meldewesen, Gewerbe- und Wohngeldangelegenheiten und die Aufgaben der örtlichen Ordnungsbehörde sind dazugekommen. Als zentraler Ansprechpartner stehen die Mitarbeiter des Amtes den Bürgern des Amtsbereiches und den Gemeindevertretungen gerne beratend zur Seite.

Drei Personen standen und stehen bis heute beispielhaft für die erfolgreiche Entwicklung im Amt Oder-Welse: Amtsdirektor Detlef Krause, der von Beginn an diese Verantwortung übernahm, Gerd Regler, der als langjähriger Amtsausschussvorsitzender und dienstältester ehrenamtlicher Bürgermeister die Interessen der demokratisch gewählten Gemeindevertretungen vertritt, sowie Elfi Radloff, die als stellvertretende Amtsdirektorin maßgeblich den Aufbau der



Detlef Krause

leistungsfähigen Verwaltung mit verantwortete. Im folgenden Interview blicken sie zurück auf die aufregenden Anfangszeiten und die nicht weniger spannenden Jahre bis heute:

Was würden Sie als die größten Errungenschaften der 25-jährigen Amtsgeschichte betrachten? Welche persönlichen Erinnerungen verbinden Sie mit der Gründungszeit nach 1992?

Detlef Krause: Es war ein enormer Kraftakt. Die Vorgabe von mindestens 5.000 Einwohnern bedeutete den Zusammenschluss von 19 eigenständigen Gemeinden. Aber wir wollten selbst etwas bewirken können, mit dem eigenen Geld wirtschaften und planen. Mit dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Gründung des Amtes Oder-Welse 1992 entstand kein Gebäude oder

eine losgelöste Verwaltung, sondern die Möglichkeit für die Bürger, selbst über die Entwicklungen in ihren Gemeinden zu entscheiden. Hier haben die Gemeinden meiner damaligen stellvertretenden Amtsdirektorin Elfi Radloff viel zu verdanken, die engagiert die Verhandlungen mit den Gemeinden um Passow geführt hat. Da gab es dann 38 Personen im Amtsausschuss, Sitzungen, die bis weit in die Nacht dauerten, turnusmäßige Gemeindevertre-



Elfi Radloff

tersitzungen in allen Gemeinden. Mit Gemeinden aus dem Altkreis Angermünde gründeten wir die Kommunale Arbeitsgemeinschaft im Städte- und Gemeindebund – dazu zählten 64 Kommunen, es gab ebenfalls monatliche Sitzungen, in denen so viele Interessen unter einen Hut gebracht werden mussten. Aber es galt, auch das Personal für die Verwaltung zu finden. Alle Gemeindemitarbeiter wurden damals übernommen. Das Durchschnittsalter lag bei mehr als 50 Jahren und die wenigsten hatten einen Führerschein. Hier bewundere ich heute noch den Willen aller, sich fortzubilden, sich das nötige Rüstzeug zuzulegen und so den Aufbau der verschiedenen Fachbereiche zu gewährleisten. Den Generationenwechsel zu vollziehen, war eine weitere Herausforderung, die uns aus heutiger Sicht sehr gut gelungen ist.

Gerd Regler: Ein einzelner Punkt lässt sich da nicht benennen. Nach der Gründung des Amtes Oder-Welse mussten wir es schaffen, aus ganz unterschiedlichen Gemeinden eine Einheit zu formen. Da gab es die stadtnahen Gemeinden und die ländlicheren – beide mit verschiedenen, wenn nicht gar gegenteiligen Bedürfnissen. Hier musste der Spagat zwischen Individualität und Gemeinschaft gelingen. Zurückblickend kann ich guten Gewissens sagen, dass sich alle



Gerd Regler

Gemeinden – unabhängig davon, ob sie noch zum Amt gehören oder aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr – sehr positiv entwickelt haben. Überhaupt gelang es dem Amt Oder-Welse sehr oft, in vielen Dingen Vorreiter zu sein. Ob es nun neue Förderprogramme sind oder die Zusammenarbeit und inzwischen gelebte Nachbarschaft mit Polen, das überregionale Denken oder die Visionen des Amtsdirektors – das Amt Oder-Welse war immer vorneweg. Und das nicht, weil im Amtsausschuss eine Gruppe von Ja-Sagern sitzt, sondern vielmehr, weil wir uns kritisch mit allen Angelegenheiten auseinandersetzen. Mit dem Amtswappen und der Fahne findet diese Einheit seit 2012 auch ein nach außen sichtbares Zeichen.

Elfi Radloff: Es war für mich 1992 ein Umbruch und Aufbruch zugleich. Meine bisherige Arbeit als Bürgermeisterin >>

der Gemeinde Zichow aufzugeben und in eine neue Arbeitswelt als Leiter der Finanzwirtschaft des neu gegründeten Amt Oder-Welse, mit damals 19 Gemeinden, zu starten. Gut daran war, dass es allen anderen Kolleginnen und Kollegen auch so ging und wir alle von einer Aufbruchstimung und einem Arbeitswillen „infiziert“ waren. Die neuen Möglichkeiten der Selbstverwaltung und Demokratie verlangten nach Ideen und Entscheidungen. Von diesem Zeitpunkt gehörten tägliche Veränderungen und Aufgaben zu meinem Leben, die mich herausgefordert, aber auch gefreut haben, wenn sie gelungen waren. Während meiner Berufsjahre im Amt trat nie der sogenannte Alltag ein, Termine, Hektik, Zeitnot und Sitzungen waren an der Tagesordnung. Auf eine Reform folgte die nächste, Gesetze auf Gesetze wurden erlassen, die umgesetzt werden mussten. Nebenbei musste die Struktur des Amtes mit entsprechender Aufgabenzuordnung in Verbindung mit dem Personal aufgebaut werden. Ich hatte es nun nicht mehr mit Tausenden DM, sondern mit Millionen DM und später Euro zu tun, aber auch mit Krediten und Schulden. Die Euroumstellung war zwischendurch auch noch zu bewältigen und die eigene Fortbildung sowie die der Mitarbeiter für das neue Verwaltungsrecht. Für die Gemeinden mussten Fördergelder – die in den 1990er Jahren üppig flossen – genutzt werden für die Infrastruktur, Schulen und Kitas. Dabei gingen dem Amtsdirektor die Ideen nicht aus und die Finanzierung war manchmal eine Gratwanderung mit der Kommunalaufsicht. Wenn ich heute durch die Dörfer fahre, kann ich mich daran erfreuen, was überall geschaffen wurde und dass ich daran mitarbeiten konnte.

An welche Meilensteine und Herausforderungen erinnern Sie sich besonders?

Elfi Radloff: Als Meilensteine in der Zeit würde ich besonders umfangreiche Baumaßnahmen bezeichnen wie die Abwasseranlagen in Passow, Pinnow und Landin, die Gewerbegebiete in Berkholz-Meyenburg und Pinnow, sowie viele Straßenbaumaßnahmen in den Gemeinden.

Die Leichtigkeit des Bauens endete aber mit dem Erlass des Kommunalabgabengesetzes und der damit verbundenen Pflicht, Beitragserhebungen vorzunehmen. Es war neu und für die Bürger kaum zu verstehen, dass sie für Straßen, Abwasseranlagen und andere Maßnahmen als Anlieger und Eigentümer anteilig Beiträge zahlen mussten. Mitunter endeten auch sachliche Erklärungen mit persönlichen Beleidigungen, die man tolerant wegstecken musste.

Durch die Modernisierung der Amtsgebäude und die Konzentration auf einen Verwaltungssitz machten sich auch diverse Umzüge erforderlich, die sich positiv auf die Arbeitsbedingungen auswirkten. Nebenbei mussten die Menschen mitgenommen werden, die ihre Arbeit verloren hatten und in zahlreichen ABM-Maßnahmen aufgefangen wurden. Wir haben in der Verwaltung alle unser Bestes gegeben, es wurde einiges abverlangt, aber anders machen würde ich es aus heutiger Sicht auch nicht, es gab auch keine Alternativen. Trotz aller Schwierigkeiten war und ist die Selbstverwaltung der Kommunen und die Demokratie ein hohes Gut. Es sollte mit gegenseitiger Achtung und Vertrauen von allen Entscheidungsträgern genutzt werden.

Detlef Krause: Im Vordergrund stand für mich immer, dass sich die Menschen in ihren Wohnorten wohlfühlen. Dazu musste die Infrastruktur stimmen, damit sich Unternehmen ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen. Das hatte und hat Priorität.

Schon zu Beginn der Amtsgeschichte wurde ein Regionales Entwicklungskonzept für das Amt Oder-Welse erstellt. Wenn man sich heute umschauf und

vergleicht, wurden viele Einzelmaßnahmen aus diesem Konzept umgesetzt. Grundlage dafür waren Vorstellungen davon, was für ein gutes Leben wichtig ist. Dazu zählen für mich Bildungsangebote, Wohnraum, Arbeit, eine intakte Umwelt und saubere Dörfer. Die Schwierigkeit besteht darin, diese sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Interessen ausgewogen zu berücksichtigen und vor allem, eine nachhaltige, das heißt über Jahrzehnte andauernde Entwicklung zu erreichen.

Ein wichtiger Erfolg für die gesamte Region war die Gründung des Zweckverbandes Ostuckermarkische Wasserversorgung und Abwasserbehandlung (ZOWA) – vorerst ohne die Stadt Schwedt. Deren Wasserwerk stand aber auf Berkholz-Meyenburger Land – nur zwei Wochen später war Schwedt Mitglied im ZOWA, der auf Grund seiner Größe ganz neue Wege bei der Versorgung mit und Entsorgung von Wasser gehen konnte.

Neu waren die gemeinsamen Planungen wie der Flächennutzungsplan als Grundlage, um die entsprechende Infrastruktur zu schaffen und gleichzeitig die Daseinsvorsorge zu sichern. Die Schulstandorte Pinnow und Passow wurden erhalten, der Pinnower Gutshof saniert und das Industrie- und Gewerbegebiet entwickelt.

Ab dem Jahr 2005 begann die engere Zusammenarbeit mit Polen, wo gemeinsame Themen definiert und für beide Seiten zutreffende Lösungen erarbeitet wurden. Ich habe meine polnischen Kollegen immer als verlässliche und engagierte Partner erlebt und freue mich darauf, diese Qualität der Kooperation im Rahmen eines Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) auf höherer Ebene fortführen zu können.

Gerd Regler: Natürlich sind immer noch einige Wünsche offen und ich würde mir wünschen, dass beispielsweise das Land Brandenburg die wirtschaftlich aktiveren Kommunen besser unterstützt.

Das Amt Oder-Welse ist nunmal das wirtschaftlich stärkste Amt im Landkreis Uckermark. Von dieser Dynamik profitieren auch die benachbarten Städte, denn der strategische Ansatz für die regionale Entwicklung über die Amtsgrenzen hinaus beeinflusst auch deren Entwicklung. Heute gehören noch fünf Gemeinden zum Amt Oder-Welse. Was oft so dargestellt wurde, als wären die anderen Gemeinden aus dem Amt geflohen, muss immer im Kontext der Bedingungen gesehen werden. Es gab freiwillige Zusammenschlüsse und vom Land Brandenburg verordnete Gebietsreformen. Da spielten Fragen wie der Schulbezirk oder die Strecke zur Verwaltung wichtige Rollen. Letztlich sind die Gründe zu akzeptieren, denn die kommunale Selbstverwaltung der Gemeinden ist ein hohes Gut. Auf der anderen Seite steht auch im Amtsausschuss die sachliche Auseinandersetzung deutlich mehr im Vordergrund, als es in der ursprünglich großen Besetzung der Fall war. Die Zufriedenheit bei den Mitgliedern des Amtsausschusses, aber auch unter den Bürgerinnen und Bürgern in den amtsangehörigen Gemeinden wächst. Wir haben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten viel erreicht, worauf wir stolz sein können.

Was unterscheidet das Amt Oder-Welse heute von anderen Ämtern und Gemeinden?

Detlef Krause: Die Basis eines Amtes ist das Zusammenspiel aus eigenständigen Beschlüssen und einer gemeinsamen Verwaltung. Ich denke, dass sich diese Form der Zusammenarbeit, wie sie im Amt Oder-Welse stattfindet, etabliert hat. So sind wir in der Lage, flexibel unsere Aufgaben zu erfüllen, siehe Bauhof, Feuerwehr oder Bildung. Auch der gemeinsame Flächennutzungsplan ist ein Beispiel dafür, dass die Struktur „Amt“ den amtsangehörigen Gemeinden den nötigen Spielraum zur individuellen Entwicklung

verschafft. Natürlich braucht es dafür Menschen mit Visionen und Weitblick sowie der Bereitschaft zu Kompromissen. Und nicht zu vergessen: Jede Gemeindevertretung wird direkt von den Einwohnern gewählt, jede Gemeinde hat ihren eigenen Haushalt, über den sie selbst, im Sinne ihrer Einwohner, bestimmen kann.

Elfi Radloff: Das Besondere am Amt Oder-Welse ist, dass nicht nur das Amt auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann, sondern auch der Amtsdirektor auf seine 25-jährige Tätigkeit in dieser Funktion. Somit konnte die Entwicklung der Gemeinden zielstrebig fortgesetzt werden ohne Stau durch Personalwechsel. Der Amtsdirektor hatte und hat immer Ideen und Visionen, die es gemeinsam mit den Gemeinden für deren Entwicklung umzusetzen gilt. Die Nachteile eines Amtes, als Verwaltungsform, sehe ich vordergründig in dem Arbeitsaufwand des Sitzungsdienstes, da Beschlüsse nur in den Gemeindevertretungen gefasst werden und durch das Amt die Umsetzung erfolgt. Hinzu kommt die eigenständige Haushalts- und Rechnungsführung.

Gerd Regler: Das lässt sich insgesamt schwer vergleichen.

Unsere Verwaltung hat zu den Pflichtaufgaben noch viele zusätzliche Aufgaben für andere Kommunen übernommen. So wurden von Pinnow aus zeitweise die LEADER-Mittel beantragt und abgerechnet. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit nicht nur für das Amt Oder-Welse, sondern auch für die Städte Schwedt und Angermünde lief und läuft über die Amtsverwaltung in Pinnow. Dort und auch in den Kindertagesstätten und Grundschulen arbeiten Mitarbeiter aus Polen – noch vor Jahren undenkbar. Und dass unsere Verwaltung trotz dieses enormen Pensums als absolut bürgerfreundlich gilt, ist kein Geheimnis. Spitzenreiter ist das Amt, wie schon erwähnt, bei der Nutzung von Fördermitteln. Den Aufwand weiß nur zu beurteilen, wer selbst schon einmal entsprechende Anträge ausfüllen musste. Sobald ein neues Förderprogramm aufgelegt wird, ist das Amt Oder-Welse zur Stelle. Zig Millionen Euro sind bisher in die Region geflossen. Dazu kommen die Eigenanteile und private Gelder, die das Amt, die Gemeinden, ihre Einwohner und Unternehmen seit der Gründung in die Entwicklung der Gewerbegebiete, der Infrastruktur und Bebauungspläne investiert haben.

Wo sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen für die amtsangehörigen Gemeinden, für das Amt Oder-Welse, für die gesamte Region?

Detlef Krause: Auch wenn die Kreisgebietsreform jetzt gestoppt wurde, schadet es auf keinen Fall, eine Strategie zu haben, wie über interkommunale Kooperationen Ressourcen besser genutzt werden können, und zu überlegen, welche Infrastruktur für die Daseinsvorsorge in welchem Umfang nötig sein wird. Eine leistungsfähige Verwaltung, wie sie dem Amt Oder-Welse von vielen Seiten bescheinigt wird, trägt sich nur, wenn die Aufgabenwahrnehmung den gesetzlichen Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung ausschöpft. Wie viel uns die aktuelle Landesentwicklungsplanung davon noch zugestehen wird, bleibt abzuwarten. Eine weitere Herausforderung ist die zukünftige Zusammenarbeit mit Polen. Hier sehe ich noch große Reserven und auch Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung.

Gerd Regler: Das Bisherige ist uns als amtsangehörigen Gemeinden vor allem durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Amtsverwaltung gelungen, wo engagierte,

flexible und hoch qualifizierte Mitarbeiter täglich dafür stehen, dass sich die Gemeinden weiterhin so positiv entwickeln. Auf Zusagen ist in der Regel Verlass und viele Prognosen sind eingetroffen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und werde auch als Politiker entschieden weiteren Einschränkungen der Selbstverwaltung der Gemeinden entgegen treten.

Elfi Radloff: Bei einer Gesamtgemeinde, wie sie für die Zukunft diskutiert wird, gibt es einen Bürgermeister, einen Haushalt, eine Beschlussfassung, was eine gewisse Vereinfachung darstellen kann. Allerdings bedarf diese Verwaltungsform einer guten Solidargemeinschaft unter den Gemeinden und weniger Gemeindeegoismus. Abschließend kann ich nur sagen, dass meine Tätigkeit im Amt Oder-Welse die aufregendste, aber auch schönste Zeit meines beruflichen Lebens war. Ich danke allen, die mich dabei unterstützt haben. Es wurde mir, anlässlich des Amtsjubiläums, die Ehre zuteil ins Ehrenbuch des Amtes eingetragen zu werden. Darüber habe ich mich sehr gefreut und bedanke mich nochmals bei den Gemeinden, dem Amtsausschuss und dem Amtsdirektor.

Hochzeiten im Amt Oder-Welse

Der Amtsdirektor, Herr Detlef Krause, gratuliert zur Eheschließung von

Jörg Lampe und Silke Efinger aus der Gemeinde Berkholz-Meyenburg, GT Berkholz, am 24. Oktober 2017



Alexander Prange und Jenifer Prange, geb. König aus Angermünde, Ortsteil Kerkow, am 28. Oktober 2017



Foto: Hendrik Radmer Fotografie

Erster Martinsmarkt war ein großer Erfolg – Dank für die tolle Hilfe

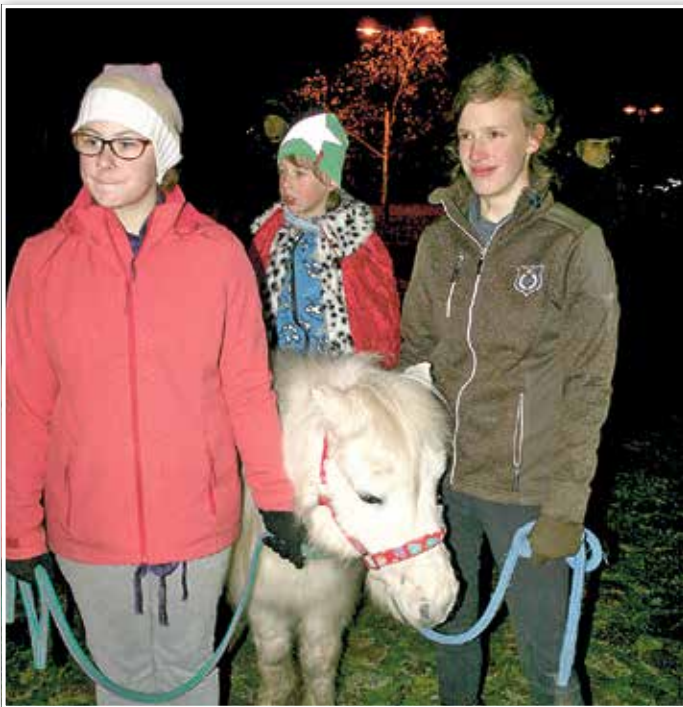
Aufgeregt fieberten Organisatoren und Akteure dem ersten Martinsmarkt in Pinnow entgegen. Würde das neue Angebot in der Vielzahl bestehender Märkte angenommen werden? Doch gleich zu Beginn kamen die Besucher und erlebten einen stimmungsvollen und entspannten Markttag mit allem, was das Herz begehrt. Und vor allem: ganz im Sinne der Martinsgeschichte, denn Teilen mit Menschen, die in Not geraten waren, stand im Mittelpunkt des Marktes. In der großen wunderschön dekorierten Guttscheune hatten verschiedene Händler ihre Stände aufgebaut, boten Kunst und Kunsthandwerk, Honig und Imkereiprodukte, Keramik, Kerzen, Wolle und winterliche Floristik an. Der Dorfverein Landin lud zur Verkostung ihrer Konfitüren und verschiedener Schmalzsorten ein, die Uckermärkischen Werkstätten hatten Vitamine in Form von Saison Gemüse aus der Pinnower Gärtnerei sowie Erzeugnisse der Keramikwerkstatt im Angebot. Es gab zu essen und zu trinken, heißer Met, Glühwein und Kinderpunsch, aber auch Wruckeneintopf mit Gänsefleisch oder süße Eierkuchen wärmten von innen. Schinken und Salami vom Wildschwein wurden probiert und gern gekauft. Im geheizten Scheunen-Café genossen Gäste derweil ein kulinarisches Drei-Gänge-Menü mit Braten von der Martinsgans, kredenzte von den Mitarbeitern der BZU GmbH, die am Nachmittag ebenso für die gemütliche Kaffeetafel sorgten. Eine gemütliche Vorlese-Ecke und eine Bastelstraße, betreut von der Pinnower Kita „Kleine Oderwelse“, luden am Nachmittag die kleinen Marktbesucher zum Verweilen ein. Aufmerksam lauschten die kleinen Zuhörer den Märchen und bastelten bunte Lampions um die Wette. Selbst, als kurzzeitig der Strom ausfiel, wurde im Schein der Handy-Taschenlam-



pen weitergebastelt. Dank Herrn Gotza, der gerade mit seiner Familie den Martinsmarkt besuchte, wurde nach kurzer Zeit der Stromausfall behoben und die Kinder bemalten ihre Laternen mit vielen bunten Farben. Vor der Scheune sorgten Feuerschalen und der historische Backofen für die passende Stimmung. Während das frisch gebackene Brot zu langen Warteschlangen führte, brutzelten Stockbrot und Bockwurst an Holzspießen über dem offenen Feuer. An der rustikalen Holzhütte der Familie Kubik konnten die Besucher köstliche Bratäpfel mit Vanillesoße und Pellkartoffeln aus dem Dämpfer, verfeinert mit frischem Kräuterquark, genießen. Eisenbahner Peter Höllriegel weckte die Lokomotive im Museum „Natur und Geschichte erleben“ aus dem Winterschlaf und viele Marktbesucher nutzten die Gelegenheit zu einem Blick ins Museum, in dem Herr Kubik die Gästen in eine Reise der Vergangenheit einlud. Familie Jendryke aus Landin hatte drei Pferde ihres Ponyhofes zum Reiten für Kinder und auch einen „Martin“ samt Umhang mitgebracht. Nicht nur Ponys waren tierische Begleiter des Geschehens auf dem Gutshof. Herr Dittmann aus Pinnow brachte kurzerhand fünf seiner Enten in das eigens dafür gebaute Gatter, um die Legende der „Martinsgänse“ nachzustellen. Vielen Dank für die tolle Hilfe. Zum Ende des Martinsmarktes versammelten sich schließlich alle Besucher am Feuer und lauschten der Martinsgeschichte. Die Freiwillige Feuerwehr Pinnow, die den ganzen Tag über dafür sorgte, dass Feuerschalen und Backöfen ihren Dienst taten, führte zum Abschluss des ersten Pinnower Martinsmarktes den Lampionumzug an. Viele Familien mit Kindern schlossen sich an und zogen singend über den Gutshof.

„Es war toll dekoriert, das Angebot passend und insgesamt das Ambiente so entspannt, dass alle – Besucher wie Aussteller – einen schönen Markttag erleben konnten. Auch die Händler waren sehr zufrieden. Im Namen der

Organisatoren bedanken wir uns bei allen Teilnehmern für ihr Engagement und nehmen gern den Wunsch der Händler auf, eine 2. Auflage des Martinmarktes für das Jahr 2018 zu planen.“, fasst Amtsdirektor Detlef Krause zusammen.



Spaß im Dunkeln – Nachtwanderung bei Feuerwehrnachwuchs



Zur traditionellen Nachtwanderung der Kinder- und Jugendfeuerwehren hatte der Uckermärkische Feuerwehrverband Angermünde in diesem Jahr nach Gramzow eingeladen. Die fünf Mannschaften aus Passow, Landin, Jamikow und Berkholz-Meyenburg meisterten die verschiedenen Aufgaben vor allem mit viel Freude und Teamarbeit.

Weihnachtsgrüße

Sehr geehrte Einwohner der amtsangehörigen Gemeinden des Amtes Oder-Welse, sehr geehrte Geschäftspartner und Unterstützer, liebe Freunde,

wir wünschen Ihnen ein besonders schönes Weihnachtsfest mit viel Raum und Zeit für Ihre Familien und für besinnliche Gedanken.

Ein ereignisreiches Jahr 2017 geht dem Ende entgegen. Wir haben gemeinsam auf 25 Jahre Amt Oder-Welse zurückgeblickt und zukünftige Herausforderungen aufgezeigt. Viele Partner und Unterstützer, Unternehmer und Vereine haben Glückwünsche und Grüße überbracht und für Projekte der Sprachbildung von Kindern und Jugendlichen gespendet. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Gesundheit, Glück, Erfüllung und Frohsinn sollen Sie auch

2018 und darüber hinaus begleiten und Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr bescheren.

Detlef Krause

Amtsdirektor Amt Oder-Welse

Gerd Regler

Ehrenamtlicher Bürgermeister
Gemeinde Berkholz-Meyenburg

Wolfgang Säger

Ehrenamtlicher Bürgermeister
Gemeinde Mark Landin

Walter Henke

Ehrenamtlicher Bürgermeister
Gemeinde Passow

Walter Kotzian

Ehrenamtlicher Bürgermeister
Gemeinde Pinnow

Wilfried Schramm

Ehrenamtlicher Bürgermeister
Gemeinde Schöneberg

Weihnachtsmarkt in Passow – 1. Advent an der Dorfkirche

Traditionell am 1. Advent, diesmal am 3. Dezember, von 14 bis 19 Uhr veranstaltet der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Passow e.V. zusammen mit der Kirchengemeinde Passow und der Gemeinde Passow den 22. Weihnachtsmarkt in Passow auf dem Kirchplatz direkt an der Dorfkirche.

Um 14 Uhr wird der Weihnachtsmarkt mit Glockengeläut eröffnet.

Rund 20 Händler, Gewerbetreibende und Vereine präsentieren sich dort mit marktüblichen Artikeln zur Adventszeit. Viele Passower und Gäste wirken am Bühnen- und Festprogramm mit.

Im Anschluss an die Eröffnung bieten die Kinder der Kita Gänseblümchen und der Cornelia-Funke-Grundschule Passow ihr Weihnachtsprogramm dar.

Der Weihnachtsmann kommt mit seinen Engeln per Pferdewagen vorgefahren und

verteilt Süßigkeiten und Geschenke.

Stefan Teschke zaubert mit seiner Säge aus einem Holzblock eine tolle Figur.

Ab 15:30 Uhr liest Bürgermeister Walter Henke in der zauberhaft geschmückten Märchengrotte die schönsten Märchen, bevor um 16 Uhr der Frauenchor Günterberg bekannte und beliebte Weihnachtslieder singt.

Die Jagdhornbläser aus Polßen spielen traditionell am Lagerfeuer.

Zusätzlich zum Unterhaltungsprogramm gibt es Pferdereien für die Kinder, kuschlige Alpakas vom Alpaka-Park Funke sowie frisches Brot aus dem Holzbackofen.

Eine vielfältige gastronomische Versorgung aus Topf, Pfanne, vom Grill und die traditionelle Kaffeestube im weihnachtlich geschmückten und beheiztem Zelt lassen keine Wünsche offen.

Tipps und Termine

Adventskonzert in Berkholz-Meyenburg

Der Berkholzer Kirchenchor lädt am Sonnabend, dem 9. Dezember, um 17 Uhr zum Adventskonzert in die Berkholzer Kirche ein. Lassen Sie sich verzaubern von traditionellen Chorälen und modernen Liedern zur Adventszeit. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Adventssingen in Hohenlandin

Am 10. Dezember findet in der Kirche Hohenlandin das traditionelle Adventssingen statt. Pfarrer Ehrlich, der Landiner Frauenchor und eine Gruppe Gitarrenspieler laden Sie ein, sich ab 17:00 Uhr mit Advents- und Kirchengesängen in Weihnachtsstimmung versetzen zu lassen. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Post-Dienstleistungen am neuen Standort

Mit neuen Dienstleistungen erweitert der kleine Laden in der Gärtnerei Pinnow sein Angebot. Ab sofort können dort Briefe und Pakete aufgegeben und Briefmarken der Deutschen Post gekauft werden. Weiterhin können sich Privatpersonen

ihre DHL-Pakete auch dorthin liefern lassen. Geöffnet ist der kleine Laden montags bis freitags von 8 bis 15:30 Uhr sowie sonnabends von 7:30 bis 10:30 Uhr.

Weihnachtsmarkt in Pinnow

Der Dorfgemeinschaftsverein Pinnow lädt am 3. Advent, dem 17. Dezember, zum Weihnachtsmarkt auf dem Gutshof ein. Ab 14 Uhr kann dort gemeinsam bei Musik und netten Gesprächen auf den Weihnachtsmann gewartet werden, der gegen 16 Uhr mit kleinen Geschenken auf dem Gutshof eintreffen wird.

Bis dahin sorgen Vereine aus dem Dorf für das leibliche Wohl, Händler bieten ihre Waren an. Natürlich bleibt auch nach der Bescherung noch Zeit für das gemütliche Beisammensein. Händler können sich übrigens noch anmelden.

Termine

08.12.2017 Kinderweihnachtsfeier, Ort: Festsaal Schönow, Beginn: 14:00 Uhr
17.12.2017 Weihnachtskonzert mit Kaffee & Kuchen, Ort: Kirche und Festsaal Schönow, Beginn: 19:00 Uhr

„Kleine Oderwelse“ besuchen ihre polnischen Freunde



Märchen sind international. Bei der Aufführung von „Däumelinchen“ hatten polnische und deutsche Kinder viel Spaß.

Das Projekt Grenzüberschreitendes Festival der Kindermärchen war eine Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, Kontakte zwischen Kindern aus den jeweiligen polnischen und deutschen Partnerregionen weiter zu vertiefen. Im Rahmen der ersten Deutsch-Polnischen Begegnung umfasste das Projekt verschiedene Bildungs- und Integrationsaktivitäten, die den deutschen und polnischen Kindern ausgewählte Werke der Kinderliteratur näher bringen sollten. Es war eine hervorragende Gelegenheit, den Kindern die Haltung der Weltoffenheit, Aufgeschlossenheit und Toleranz dem Neuen gegenüber zu vermitteln.

Die Begegnung fand am 17. Oktober 2017 in Gryfino statt und lief nach einem speziell vorbereiteten Spiel- und Beschäftigungsplan ab. An der Veranstaltung nahmen 75 Kinder (50 aus Polen und 25 aus Deutschland) sowie 10 Betreuer/innen teil.

Während der Begegnung hatten die Teilnehmer eine Möglichkeit, die polnische und deutsche Kinderliteratur kennen zu

lernen. Sie konnten die Inhalte ausgewählter deutscher und polnischer Märchen in vielfältiger Form entdecken. Sie bereiteten Bühnenbilder und Requisite vor, wählten Texte und Inhalte zum Aufführen und nutzten dazu verschiedene verbale, musikalische, pantomimische und technische Darbietungsformen.

Die Aktivitäten waren als Workshop gestaltet, in dem das Interesse der Kinder an der Kinderliteratur geweckt und ihre verbalen, musikalischen und technischen Fähigkeiten gefördert werden konnten. Das gemeinsame Spiel schuf den Kindern mehrere Gelegenheiten, sich in der Nachbarlandsprache zu verständigen.

Kitaleiterin

*Frau Bogusława Maślana,
Kita „Calineczka“ in Gryfino*

(Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Fonds für kleine Projekte (FKP) im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).)

IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT ODER-WELSE

Herausgeber und Verlag:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt des amtlichen Teils:

Amt Oder-Welse, Der Amtsdirektor
Gutshof 1, 16278 Pinnow, Telefon (03 33 35) 7 19-0

Dienstzeiten des Amtes Oder-Welse:

Montag 8-15 Uhr | Dienstag 8-18 Uhr |
Mittwoch 8-15 Uhr | Donnerstag 8-17 Uhr | Freitag 8-12 Uhr

Sprechzeiten: Dienstag 9-12 und 12.30-18 Uhr | Donnerstag 9-12 und 12.30-17 Uhr

Vertrieb: Märkischer Sonntag

Das nächste Amtsblatt erscheint am **14. Januar 2018**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **20. Dezember 2017**.